

Pressemitteilung

29/09 HH – 04. Dezember 2009

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2009

Im Ländervergleich verteidigt Hamburg seinen dritten Platz bei Wirtschaftskraft und Wohlstand

Berlin/Köln. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Hamburg **Platz 14** im **Dynamikvergleich** aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wider. Im **Bestandsranking**, das das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand abbildet, erreicht der Stadtstaat **Platz 3**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln durchgeführte Studie berücksichtigt 100 ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Beim absoluten Niveau liegt Hamburg weit vor den meisten anderen Bundesländern. Das Bruttoinlandsprodukt bewegt sich mit 50.640 Euro (2008) weit über dem Bundesdurchschnitt von 30.343 Euro. Hamburger freuen sich über die bundesweit höchsten verfügbaren Einkommen: Im Schnitt sind es 24.371 Euro je Einwohner, mehr als 5.000 Euro über dem Schnitt. Gleichfalls Spitze ist mit 4.923 Euro je Einwohner die Steuerkraft. Der Stadtstaat erlebte von 2005 bis 2008 zudem einen Einwohner-Zuwachs von 1,7 Prozent, während die Bevölkerung bundesweit um 0,4 Prozent abnahm.

Im Dynamikteil des Länderrankings ist Hamburg schlechter platziert als im Großstadtranking vom 9. Oktober. „Dies erklärt sich zum einen durch die sehr gute Dynamik der Ost-Länder, die selbst das dynamischste West-Land Bayern auf Rang 7 verweisen“, erklärt INSM-Projektleiter Jan Loleit. Zudem: „In das Bundesländerranking fließen auch Entwicklungen aus Regionen rund um die im Städteranking untersuchten Oberzentren ein. Durch ihren höheren Industrieanteil konnten beispielsweise die Oberpfalz und Schwaben, das Hochsauerland oder die Region Anhalt im Aufschwung höhere Wachstumsraten aufweisen als die eher dienstleistungsgeprägten Großstädte.“

Zusätzlich zum Ranking veröffentlichen INSM und WiWo in diesem Jahr einen **Krisenindex**, der die Entwicklung von Juni 2008 bis Juni 2009 spiegelt – hier insbesondere die Wirtschaftsleistung (50 Prozent Anteil) sowie die Arbeitslosenquote und die Beschäftigungsentwicklung (je 25 Prozent Anteil). Die Auswertung zeigt: Hamburg ist von der **Krise unterdurchschnittlich betroffen**. Studienleiter Michael Bahrke: „Die Hansestadt schneidet vergleichsweise gut ab, weil sie einen starken Dienstleistungsbereich hat. Sie verzeichnete zwischen Juni 2008 und Juni 2009 die relativ zweitstärkste Beschäftigungsentwicklung.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierten Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

INSM: Jan Loleit
Tel.: (0221) 4981 405
E-Mail: loleit@insm.de

WirtschaftsWoche: Bert Losse
Tel.: (0211) 887-2124
E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Nächste Seite: Factsheet von Hamburg mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2009: Das Stärken-Schwächen-Profil

Hamburg

Stadtstadt verteidigt seinen dritten Platz bei Wirtschaftskraft und Wohlstand

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Hamburg mit 45,6 Punkten Platz 14 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wieder. Das Bestandsranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Hamburg erreicht hier mit 62,5 Punkten Platz 3 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Hamburg punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Auf Platz 1 liegt Hamburg bei der Einwohnerentwicklung: Das Land erlebte in den Jahren 2005 bis 2008 einen Zuwachs von 1,7 Prozent. Im Schnitt sank die Einwohnerzahl bundesweit um 0,4 Prozent.
- + Der Anteil der Schulabgänger, die in Hamburg die Schule ohne Abschluss verlassen, sank von 2005 bis 2008 um 3,3 Prozentpunkte. Rang 1. Im Bundesmittel verringerte sich die Abbrecherquote um 1,2 Prozentpunkte.
- + Der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten (Hochqualifizierte) stieg in Hamburg von 2005 bis 2008 um 0,9 Prozentpunkte. Bundesweit wuchs der Anteil um 0,5 Prozentpunkte. Rang 1.

Schwächen:

- Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg von 2005 bis 2008 um 3,9 Prozent. Rang 16 für Hamburg vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von 7 Prozent.
- Die Arbeitsplatzversorgung (Anteil der Erwerbstätigen an allen Einwohnern zwischen 15 und 65) stieg von 2005 bis 2008 um 3,7 Prozentpunkte. Bundesweit waren es 4,6 Prozentpunkte. Rang 15.
- Die Ausbildungsplatzdichte - also das Verhältnis zwischen angebotenen Lehrstellen und Nachfragern - verbesserte sich in Hamburg um 2,8 Prozentpunkte. Rang 15. Bundesschnitt: 5,6 Prozentpunkte.

Bestandsranking:

Stärken:

- + Das Bruttoinlandsprodukt, die jährliche Wirtschaftsleistung je Einwohner, beläuft sich in Hamburg auf 50.640 Euro (2008). Im Bundesschnitt sind es 30.343 Euro. Rang 1.
- + Das verfügbare Einkommen in Hamburg liegt bei 24.371 Euro je Einwohner im Jahr (2008). Bundesschnitt: 19.162 Euro. Damit erreicht Hamburg Platz 1.
- + Die Steuerkraft vermittelt einen Eindruck von der Wirtschaftskraft eines Bundeslandes. Hamburg kommt hier auf 4.923 Euro je Einwohner. Bundesdurchschnitt: 2.401 Euro. Rang 1.

Schwächen:

- Die Arbeitskosten - also das, was ein Unternehmen im Jahr im Schnitt für einen Arbeitnehmer zu bezahlen hat - belaufen sich in Hamburg auf 39.956 Euro. Bundesweit liegt der Betrag bei 34.171 Euro. Rang 16.
- 45,5 Prozent aller Straftaten wurden im Jahr 2008 in Hamburg aufgeklärt. Bundesweit bewegt sich die Aufklärungsquote bei 54,8 Prozent. Rang 15.
- Rechnerisch hat jeder Einwohner in Hamburg 12.368 Euro öffentliche Schulden zu schultern. Bundesweit liegt die Schuldenlast bei 7.023 Euro. Rang 14.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		45,6	14	50,0	Sachsen-Anhalt
Arbeitsmarkt	Punkte		12,6	8	12,5	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2005-2008	-3,2	13	-3,9	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2005-2008	6,1	2	3,8	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2005-2008	3,7	15	4,6	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		6,4	16	12,5	Sachsen-Anhalt
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2005-2008	5,6	14	6,9	Baden-Württemberg
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2005-2008	5,6	16	7,9	Bayern
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2005-2008	24,9	14	29,8	Sachsen-Anhalt
Struktur	Punkte		15,7	7	15,0	Mecklenburg-Vorpommern
Einwohnerentwicklung	%	2005-2008	1,7	1	-0,4	Hamburg
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2005-2008	0,2	11	0,1	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2005-2008	-5,4	5	-3,9	Hessen
Aufklärungsquote	%-Punkte	2005-2008	-0,7	9	-0,2	Niedersachsen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2005-2009	-1,5	7	-1,3	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2005-2008	4,6	6	4,0	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2005-2008	0,2	7	0,6	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2005-2008	3,2	2	-0,2	Bayern
Standort	Punkte		10,9	3	10,0	Berlin
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2005-2008	4,9	13	4,2	Berlin
Produktivität	%	2005-2008	3,9	16	7,0	Sachsen-Anhalt
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2005-2008	-3,3	1	-1,2	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2005-2008	0,9	1	0,5	Hamburg
Patente	Differenz	2005-2008	9,0	2	1,0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2005-2008	-3,6	2	-1,0	Berlin
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2005-2008	2,8	15	5,6	Brandenburg

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Bestandsranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		62,5	3	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		14,1	6	12,5	Baden-Württemberg
Arbeitslosenquote	%	2008	8,1	8	7,8	Baden-Württemberg
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2008	70,3	6	70,0	Baden-Württemberg
Wohlstand	Punkte		21,2	1	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2008	50.640	1	30.343	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2009	20.139	4	18.946	Bayern
Verfügbares Einkommen (geschätzt)	€ je Einwohner	2008	24.371	1	19.162	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2008	4.923	1	2.401	Hamburg
Struktur	Punkte		16,3	4	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2008	8,2	9	6,1	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2008	7,1	6	7,1	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2008	13.354	14	7.445	Bayern
Aufklärungsquote	%	2008	45,5	15	54,8	Bayern
Schuldnerquote ³⁾	%	2009	10,6	13	9,1	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2008	23,9	16	44,6	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2008	12.368	14	7.023	Bayern
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2008	14,0	7	12,6	Bayern
Standort	Punkte		10,9	1	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2008	39.956	16	34.171	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2008	80.395	1	61.790	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2008	8,2	10	7,0	Baden-Württemberg
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2008	20,1	7	17,6	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2008	13,0	2	10,1	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2008	62	3	60	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2008	26,8	2	29,7	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2008	98,2	15	100,8	Bayern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss